**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 33 (1935)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Krümmung nach innen in der Mitte der Zelle. Dann teilt sich jede Schleife in zwei, die nach ben entgegengesetten Bolen der Zelle ausein= anderweichen; wenn sich dann der Zelleib auch noch teilt, so wird aus den Schleifen wieder je ein Rern einer ber neugebildeten Bellen.

Bei der Befruchtung nun geschieht das Gegenteil: bevor sich eine teilbare Zelle gebildet hat, muffen zwei Zellen sich vereinigen. Dabei darf aber die neue (befruchtete) Eizelle nur foviel Chromatin enthalten, wie es der betreffenden Art von Lebewesen zukommt; also muß zuerst von jedem Zellfern (Samen und Eizelle) die Hälfte Chromatin verschwinden. Bei ben Samenzellen geschicht dies noch im Hoden; bei der Eizelle kann man es beobachten; es ist die Ausstohung der sog. Polzellen oder Richtungsförberchen.

Wenn der Ropf des Samenkörperchens in die Eizelle eingedrungen ift, so rudert ber Schwanz ihn im Zelleiweiß vorwärts in der Richtung nach dem Eikern. Dadurch entsteht in diesem Eiweiß um den Kopf herum eine "Strahlung", d. h. anscheinend strahlenförmig fich ausbreitende Linien. Wenn Kopf und Eistern sich getroffen haben, verschmelzen sie und bann beginnt die Teilung der ersten Belle des neuen Menschen nach der oben beschriebenen Beise. Aus einer Zelle entstehen zwei, aus zwei vier, dann acht, sechszehn, 32 usw. Bald ist ein Kügelchen entstanden, das etwa wie eine Brombeere aussieht. Man nennt dies Stadium das Morula = Stadium von Morula — Maul= beere.

Wir mollen jest die weitere Entwicklung nur furz berühren, um dann noch auf einige besondere Umstände aufmerksam zu machen, die mit der Ausbildung bestimmter Organe im Zusammerhang stehen.

Bei der Formung der Maulbeerkugel haben sich die Zellen nicht alle gleich entwickelt; es sind eine Anzahl kleiner geblieben als die anderen. Zugleich wird durch Auseinanderweichen der Zellen und Bildung eines Hohlraumes im Innern aus der Rugel eine Blase mit einer Wand von Zellen. Dann ftulpt fich eine Stelle der Wand ein und dadurch entsteht ein becher= förmiger Körper. Diefes Stadium hat man bas Becherstadium genannt; die Wand besteht nun aus einer doppelten Zellschicht. Die Einstülpung erfolgt so, daß die kleineren Zellen zusammen eine Wandpartie bilden, die größeren die andere. Aus den Heineren Bellen wird der Rörper der Frucht, die größeren werden zur Ernährung verwendet; fie bilden den Dotter. Durch wiederholte Einschnürungen und Einstülpungen bildet fich nach und nach erst eine Rückenrinne, die fich vertieft und endlich nach innen abschnürt und das Bentralnervensuftem in feiner erften Anlage darftellt. Aehnliche Ginftülpungen bilden auf der Bauchseite das Darmrohr mit der Anlage der Atmungsorgane. Die großen Bersdauungsdrüsen entstehen durch Auswüchse an diesem Rohr, die in das umstegende Gewebe sprossen und sich teilen. Das Blutgefäßigstem wird in Form von Zellsträngen angelegt, die mit einander in Verbindung treten und durch Auseinanderweichen der Zellen zu Röhren merben.

Schon früh hatte sich zwischen der Schicht, die die Oberfläche des Körpers darstellt, und berjenigen, die die Innenfläche bildet, eine dritte Schicht angelegt, aus der die Gewebe, die den Körper stügen sollen, entstehen. Diese Schicht bildet die Musteln, die Anochen und das Bindegewebe.

Die Schichten werden Ektoberm = Außenhaut, Mesoderm = Zwischenhaut und Entoberm = Innenhaut genannt.

Wenn endlich die verschiedenen Organe an= gelegt find, fo bemerken wir, daß die Berteilung bes Blutes, das ihnen zur Ernährung dient, verschieden ift, je nach der Wichtigkeit des Drganes. Wir wollen uns den Blutfreislauf des Fotus turz in Erinnerung rufen: Bon ber

Nachgeburt führt die Nabelvene das Blut durch den Nabelring nach der untern Hohlvene; ein Teil geht aber direkt zur Leber; also das einzige wirklich reine Blut, das von dem Fruchtkuchen hertommt. Der andere Teil geht, wie gesagt, in die untere Hohlvene, die schon das verbrauchte Blut von der unteren Körperhälfte zum Herzen führt. Diese Mischung kommt nun mit dem aus der Leber abgeführten Blute nach ber rechten Herzvorkammer. Aber es geht nicht wie später in die rechte Bergkammer und von da in die Lungenarterien, sondern gleich durch das sog, ovale Loch in die linke Herzvorkammer, bon dort in die linke Herzkammer und nun als noch wenig verbrauchtes Blut in die Hals-schlagadern und zum Kopf und Gehirn; und auch durch die große Körperschlagader nach

Das verbrauchte Blut des rechten Vorhofes, das vom Kopf und Gehirn kommt, gelangt in die rechte Herzkammer und von hier in geringer Masse nach den Lungen, durch die Lungenarterien, zum größten Teil durch den Botallischen Gang in die große Körperschlagader. Diese führt ihr stark gemischtes, verbrauchtes Blut in die untere Körperhälfte; aber gum größeren Teile durch die Nabelarterien nach

dem Fruchtkuchen hin.

Wenn wir nun genauer zusehen, finden wir, daß die Entwicklung der fotalen Organe mit Diefer Blutverteilung Schritt halten. Um ftartften entwickelt fich die Leber, das entgiftende Organ. Dann bekommt das zweitbeste Blut der Ropf mit dem Gehirn. Die Lungen, die noch keine wichtige Aufgabe haben, bekommen sast nur schlechtes Blut. Die untere Körperhälfte erhält stark verunreinigtes Blut; wenn wir eine Frucht aus ben früheren Schwangerschaftsmonaten betrachten, fo feben wir einen verhältnismäßig fehr großen Ropf. In der oberen Bauchgegend liegt die sehr große Leber. Der Rumpf und die Gliedmassen sind klein und wenig entwickelt und die Lungen eng zusammengefaltet und ohne Tätigkeit. In der späteren Schwangerschaftszeit verändert fich das Verhaltnis etwas, fo daß die Lungen etwas mehr Sauerftoff erhalten.

Durch diese beschriebenen Anordnungen wird also erreicht, daß jedes Organ nach seiner Wichtigkeit sür die betreffende Periode der Schwangerschaft ben nötigen Anteil an dem in der Placenta erneuerten Blute erhält.

Nach der Geburt, mit dem ersten Atemzug, ändert sich das Bild. Der Nabelfreislauf hört auf, die Lungen entfalten sich, das ovale Loch zwischen den Vorhöfen schließt sich durch Verschiebung seines Randes, der Botallische Gang verödet, ebenso der Teil der Nabelvene, der direkt zur Leber führt und die beiden Nabel= arterien. Nun fließt das Blut in der für Erwachsene üblichen Weise durch den Körper.

# Schweiz. Hebammenverein

#### Zentralvorstand.

Wir hoffen gerne, daß alle Kolleginnen das neue Jahr gut angesangen haben und wünschen nochmals allen viel Glück und gute Gesundheit. Dann können wir unsern Mitgliedern mit-

teilen, daß nachgenannte Kolleginnen das 40= jährige Jubilaum feiern tonnten: Frau Ackeret, Winterthur; Frl. Poschung, Münchenbuchsee; Frau Aebischer, Schwarzenburg; Frau Schmuß, Boll; Frau Schneeberger, Birsfelden. Allen Jubilarinnen möchten wir herzlich

gratulieren und wünschen ihnen alles

auf den fernern Lebensweg.
Dann laden wir alle noch fernstehenden Kolleginnen ein, unserem Verbande beizutreten. Unliebsame Vorkommniffe zeigen immer mehr, daß nur ein festes Bufamenhalten einen Erfolg bringt, die Ginzelne steht machtlos da. Den neueintretenden Mitgliedern muffen wir aber

mitteilen, daß die Brosche erft versandt wird, wenn das Mitglied in der Zeitung publiziert ift. Ferner möchten wir die Mitglieder bitten, die Fragebogen, die sie erhalten, auszufüllen und entweder an Frau Dr. Gagg-Schwarz in Bern, oder an Frl. Marti, Zentralpräsidentin, zu senden. It einem Mitglied etwas nicht klar,

dann geben wir immer gerne Auskunft. Und nun ein Glückauf ins Jahr 1935. Mit

besten Grüßen!

Für den Bentralvorstand:

Die Präsidentin:

Die Aftuarin:

M. Marti,

Frau Günther.

Wohlen (Aarg.), Tel. 68. Windisch (Aarg.), Tel. 312.

#### Krankenkasse.

#### Rrantgemelbete Mitglieder:

Frl. Rathr. Beusch, Rafis-Buß (Graubunden). Frau Goßwiler, z. Z. in Malters, Luzern. Frau Frey, Senzach (Zürich). Fran Dutoit, Lyß (Bern). Frl. Hüttenmoser, Korschach. Frau Betterli, Stein a. Ahein (Schaffhausen). Mlle. Sylv. Tille, Lausanne. Frau Fricker-Heh, Malleray (Bern). Frau Alder, Herisau (Appenzell). Frau Suter-Décosterd, Celerina (Graubünden). Frau Bärlocher, Herdern (Thurgau). Frau Leuenberger, Baden (Aargau). Frau Lug, Curaglia (Graubünden). Frau M. Gasser, Halbenstein (Graubünden). Frau Schneider, Thayngen (Schaffhausen). Frl. Anna Rig, Bern. Frau Häußler, Bürich. Frau Meier-Jli, Albisrieden (Zürich) Frau Koller, Boswil, z. Z. Rufi bei Schänis (St. Gallen). Frau Moos, Fahrhof (Thurgau).

Frau Stadelmann, Solothurn. Frau Buchli, Niederlenz (Aargau). Frau Heinzer, Muotathal (Schwyz) Fri. B. Aurmann, Beromünster (Luzern). Fri. M. Marti, Wohlen. Schwester Poldi Trapp, St. Gallen. Fri. Lucie Lack, Kappel (Solothurn). Sig. M. Calanca, Claro (Teffin). Frau Kosa Wälti, Zollbrück (Bern). Frau Guggisberg, Solothurn. Frau Uboldi-Hardegger, Minusio (Tessin).

#### Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Messer-Kämpser, Egelkosen (Solothurn). Frau Jehle-Widmer, Nußbaumen (Aargau). Mme. Freymond-Dutoit, Les Diablerts (Waadt). Frau Aschwander, Seelisberg (Uri). Frau Knöpfel-Berweger, Hundwil (Appenzell).

Eintritt.

98 Frau Louise Mohn-Keller, Bonau (Thurg.). Seien Sie uns herzlich willfommen!

#### Austritte

Rtr.=Nr. bom 1. Juli 1934 bis 31. Dezember 1934.

315 Frau Ruchen- Sämmerli, Lyf (Bern), ausgetreten 1. Juli 1934.

Frau Anna Widmer, Teufen (Appenzell), ausgetreten 1. Juli 1934.

Frl. Marie Bernet, Uihusen (Luzern), ausgetreten 10. Dezember 1934.

Frl. Frieda Rohrer, Kirchberg-Alchenflüh (Bern), ausgetreten 25. Dezember 1934.

Die Krantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aderet, Brafidentin. Frau Tanner; Raffierin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

#### Glückwunsch.

Allen Kolleginnen, den gesunden und kranken, wünscht die Krankenkasse-Kommission ein gutes Neues Iahr, Friede, Freude und gutes Wohlergeben.

Frau Ackeret, Präsidentin.

#### vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Unsere diesjährige Generals versammlung findet statt am Freitag, den 1. Februar 1935, nachmittags 2 Uhr, im altos holfreien Restaurant "Helvetia" in Aarau.

Herr Dr. Huffin stellt sich in verdankenswerter Weise für einen Vortrag zur Versügung. Weiter werden wir das 40. Hebammenjubiläum ber Kollegin Frau Meier, Wohlenschwyl, seiern.

Allfällige Trattanden für die diesjährige Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebamsmenvereins, die in Freiburg stattfindet, werden entgegengenommen.

Es sind verschiedene Austritte von Mitgliedern gemeldet worden. Austritte aus der Sektion haben aber auch den Austritt aus der Krankenkasse zur Folge, wovon die Austretenden Notiz nehmen wollen.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen zur Bersammlung.

Reneintretende Mitglieder find herzlich willtommen. Für den Borftand.

Die Bräsidentin: Frau Widmer=Schück.

Sektion Baselland. Wir möchten unsere werten Mitglieder in Kenntnis segen, daß unsere Jahresversammlung mit Vortrag von Herrn Dr. Gehrig aus Binningen am 29. Januar, nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindestube zum "Falken" in Liestal stattsinden wird.

Traktanden: Appell, Protokoll, Kaffabericht, Vereinstericht und Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlich ein: Der Vorstand.

Sektion Vascl-Stadt. Allen Kolleginnen von Nah und Fern wünschen wir zum Jahre 1935 Glück und Segen. Denen, die das Bereinsschifflein leiteten, sei unser bester Dank ausgesprochen. Möge das bereits begonnene Jahr dem Verein zum Segen gereichen.

Am Mittwoch, den 30. Januar, findet im Frauenspital unsere Jahresversammlung statt. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen, da allerhand Neuigkeiten besprochen und Neuwahlen gemacht werden müssen.

Der Vorstand.

Sektion Vern. Die Hauptversammlung findet Mittwoch, den 30. Januar, nachmittags punkt 2 Uhr im Frauenspital statt. Die Traktanden sind solgende: 1. Vortrag von Herrn Prof. Dr. Guggisberg; 2. Begrüßung; 3. Jahresbericht; 4. Kassabericht; 5. Bericht der Revisoren; 6. Wahl des Vorstandes; 7. Bestimmung der Unterstähungssumme; 8. Bersteilung der Judiläumslössel; 9. Unvorhergessehenes.

Anschließend an die Bersammlung werden wir und zu einem gemütlichen z'Vieri im "Altoholsfreien Restaurant Daheim" an der Zeughaussgasse einfinden.

Wir ersuchen alle Kolleginnen recht zahlreich und rechtzeitig zu erscheinen, da der Vortrag punkt 2 Uhr angesagt ist. Neu Eintretende sind herzlich willkommen.

Mit kollegialem Gruß

Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Wir wünschen unseren Kollegiunen zum Jahreswechsel ein frohes und glückliches neues Jahr. Sie haben ohne Zweisel burch unser Blatt Kenntnis genommen, daß Freiburg die Ehre hat, im Verlause dieses Sommers die 41. Generalversammlung der Schweizer Hebammen durchzusühren.

Wir ersuchen die Mitglieder unserer Sektion, die außerordentsiche Versammlung vom 22. Januar um 2 Uhr, im Café de la Paix, zahlreich zu besuchen.

Traktanden: 1. Wahl einer Präsidentin; 2. Borschlag des Herrn Dr. de Buman sür die Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins 1935; 3. Diverses.

3. Fafel, Bebamme.

Sektion Granbünden. Unsere Versammlung in Chur war sehr gut besucht. Wir sprechen Herrn Dr. Müller sür seine große Mühe den besten Dank aus. Wir hossen und im kommenden Jahr wieder einige belehrende Vorträge halten. Unsere nächsten Versammlungen sinden statt: Samstag, den 19. Januar, nachmittags um 1 Uhr, im "Oberahr" in Isanz. Wir haben den Samstag gewählt, um es allen zu ersmöglichen, diese Versammlung zu besuchen. Dienstag, den 22. Januar, nachmittags 1½ Uhr, in Küblis im Gasthaus "Steinbock".

Es haben nun wohl alle Kolleginnen Kenntnis genommen von der Sammlung von Wäsche für Wöchnerinnen, sowie sür die Krankenmobilien; somit hosse ich bestimmt, es werden in ihrem eigenen Interesse simtliche Hebammen an die Versammlungen kommen. Die neu patentierten Hebammen, die mit dem 15. Januar 1935 nun auch im Besitze der Hebammenzeitung sein werden, möchte ich recht freundlich einsaden. Wir alle wünschen ihnen von Kerzen eine recht gesegnete Tätigkeit und Mitalieder zu wissen. Mitalieder zu wissen.

Mitglieder zu wissen.
Allen Kolleginnen ein glückliches, gesegnetes neues Jahr. Herzlichen Dank allen denen, die mir ihre Glückwünsche gesandt.

Wir hoffen nun bestimmt auf vollzähliges Erscheinen. Die Sammlung wird Ende Januar abgeschlossen.

Auf Wiedersehen in Flanz und Rüblis.

Frau Bandli.

Schtion Schaffhausen. Unsere nächste Bersammlung sindet Donnerstag, den 24. Januar, nachmittags 2 Uhr, in der Randenburg in Schafshausen statt. Der in der letzten Zeitung angesagte Besuch der Zentralpräsidentin Fräuslein Marti fann frantheitshalber jedoch leider nicht stattsinden, er wird aber in einer späteren Bersammlung dann ersolgen. Als Ersat dafür founten wir für die Januarversammlung Herr Dr. med. Schellenberg, Franenarzt, Schafshausen, sür einen Bortrag gewinnen. Wir hossen bestimmt auf zahlreichen Besuch, und erinnern daran, daß unentschuldigt sehlende Mitglieder mit 50 Rp. gebüßt werden.

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Vorerst allen lieben Kolsleginnen ein herzliches Glückauf ins neue Jahr!

Die Generalversammlung findet am 28. Jan., nachmittags 2 Uhr, im Restaurant "Metgersballe" statt.

Traktanden: Abnahme des Jahresberichtes; Kassenbericht; Protokoll; Wahlen; Verschiedenes. Aufnahme neuer Mitglieder.

Sehr ermunicht ware es uns, wenn die jüngern Kolleginnen etwas beitragen wurden zum gemütlichen zweiten Teil.

Als Nechnungsrevijorinnen wurden gewählt: Frau Niederhäuser, Biberist und Frl. Leuensberger. Subjoen.

berger, Subigen.
In Grenchen feierte am 27. Dezember 1934 Frau Gisiger, alt Hebamme, in voller geistiger und körperlicher Gesundheit, ihren 95. Geburtstag. Unsere herzlichen Glückstud. Undere herzlichen Glückstud. Die Gegenswünsche begleiten die Jubilarin, die besonders bei den ältern Kolleginnen noch in bester Ersinnerung ist, ins volle Jahrhundert. Mögeihr noch ein recht sonniger Lebensabend besichteden sein.

Auf recht zahlreiches Erscheinen und auf ein fröhliches Wiedersehen am 28. Januar in Solothurn hofft Der Vorstand.

Sektion St. Gallen. Donnerstag, den 24. Januar, findet unsere Hauptversammlung statt. Es werden die üblichen Traktanden behandelt. Verlesen des Protokolls der letzten Hauptversammlung, Jahresbericht, Nechnungsabnahme, Wahl der Kommission. Wir erwarten einen recht zahlreichen Besuch im neuen Jahr.

Leider sehen wir uns veranlaßt, den hinschied unserer lieden Kollegin, Frau Bogel-Holenstein, St. Gallen, mitzuteilen. Sie starb im hohen Alter von 80 Jahren. Frau Bogel war nur turze Zeit Mitglied in unserer Settion, hat in St. Gallen den Beruf nie ausgesibt. An der letzten Bersammlung im alten Jahr hat uns Frau Bogel mit ihrem goldenen humor die Zeit verkürzt mit dichterischen Darbietungen,

# Dialon-Puder

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Caesar & Loretz, Zweigniederlassung, Leitung: Hans Gelfert, Zürich 5, Limmatstrasse 45

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

sicher kann sich die eine oder andere Kollegin noch gut an sie erinnern. Wir wollen der lieben Berstorbenen ein treues Andenken bewahren.

Die Präsibentin: Frau Schüpfer. Sektion Winterthur. Zum Jahreswechsel entbietet die Sektion Winterthur allen Kolleginnen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Unsere diesjährige Generalversammlung findet Donnerstag, den 31. Januar, im Nestaurant Meggerhof (Neumarkt), Winterthur, statt. Beginn punkt 14 Uhr.

Trattanden sind die statutarischen und ausnahmsweise Ersahwahlen in den Borstand. Anträge sind die zum 22. Januar an die Präsidentin zu richten, ebenfalls sollen sich 25er und 40er Jubilarinnen die zu genanntem Datum anmelden.

Rach den Verhandlungen findet ein gemeinsiames Bankett statt und hossen wir, daß wir bei dieser Jahresversammlung recht viele Kolsteginnen begrüßen können. Unenentschultigtes Begbleiben Fr. 1.— Buße. Entschuldigungen müssen bis spätesten zu den 2. Februar in Händen der Präsidentin sein.

Ein herzliches Glückauf für 1935 wünscht allen Kolleginnen die abtretende Aktuarin, Frau Tanner.

#### Zeitschriften.

Le Traducteur. Französisch beutsches Sprache Lehre und Unterhaltungsblatt. La Chauxe be-Konds.

Auch Helammen fommen oft in die Lage, neben Deutsch noch Französsisch sprechen zu sollen; wer es nicht kann, kommt hie und da in eine schwierige Lage. Die oben genannte kleine Zeitschrift (Bezugspreis halbsährlich 3 Fr.) kommt diesem Bedürfinis entgegen. In interessanter und belustigender Weise vermittelt sie den Lesern, die sie studieren, die studieren, die studieren, die nötigen Sprachkenntnisse in Form von Erzählungen, Gesprächen und Briefen sür jede Lebenslage.

Im Binter nur wollene Strümpfe. Wie schützen wir uns gegen Frostbeulen? Enge Schuhe sind sehr schädlich. Wechselbäder und -kompressen.

Bon S. Frant.

Der Winter, der nach Ansicht vieler Wetterstundigen in diesem Jahr besonders früh kommen und sich durch ungewöhnliche Härte auszeichnen sollte, hat es mit uns disher noch recht gut gemeint. Aber allzulange dürste es gleiche wohl nicht mehr dauern, dann wird er auch bei uns die Erde in Eis und Schnee geschlagen haben. Und die winterliche Kälte, wenngleich von den Sportsfreunden begrifft, bringt allerlei Unannehmlichkeiten und Leiden mit sich, solg es sich nicht nur vom ärztlichen Standpunkt aus lohnt, sich einmal eingehender mit diesen zu beschäftigen

Eins der verdreitesten und oft auch schmerzshaftesten dieser Leiden ist der "Frost", auch als "Winterhände" und "-süße" bekannt, von denen vor allem Frauen und blutarme Personen betrossen werden won denen selbst völlig gesunde und kräftige Menschen nicht völlig gesunde. Dann handelt es sich aber meist und bleiben. Dann handelt es sich aber meist und bedehen, die in katter, seuchter Lust arbeiten. Senso wie Brandwunden treten die

Ebenso wie die Brandwunden treten die Erfrierungs= oder besser Abkühlungskrankheiten in drei Graden auf. Da ist zunächst Kötung und Anschwellung, später zeigen sich Blasen und schließlich kommt es zur Schorsbildung. Der erste Grad ist der bei weitem verbreiteste. Die sich dabei bildenden schwezzhasten Schwelslungen trisst man am häusigsten an den Fersen, Zehen, Fingern und auf dem Handrücken.

Dieser Frost, wie man gemeinhin sagt, galt früher als so gut wie unheilbar; auch heute noch ist er schwer wieder zu beseitigen, aber es lassen sich versigkens Vorbeugungsmaßnahmen gegen ihn tressen. Seine Ursachen liegen vorsnehmlich in Kälte und Keuchtigkeit. Man hat mithin zunächst diese Einslüsse tunlichst zu versweiden. Zu diesem Zwecke hält man Hände und Küße trocken, und zwar müssen die Füße

— so seltsam es klingt — zunächst gewaschen und dann tüchtig abgetrocknet werden. Denn transpirierende Füße bleiben seucht. Ferner trägt man am besten stets wollene Strümpse, die oft zu wechseln sind; auch auf trockenes Schuhzeng ist zu achten. Dies darf auch nicht zu eng sein, sonst wird der Fuß gedrückt, das Blut kann nicht richtig zirkulieren und die Gewebe vermögen sich nicht zu erwärmen. Die Folge ist, daß die Füße leichter sür Kälte empstadig werden.

Bon den händen gilt das gleiche. Feder weiß, daß enge handschuhe nicht wärmen; bequem passende und aus warmen Stoffen, am besten Bolle, gesertigte sind daher six Leute, die zu Frost an den händen neigen, das Gegebene. Auch die hände sind stets trocken zu halten, und es empsiehlt sich häusig, sie mit irgend einer Salbe einzureiben.

Bor etwa einem Jahrzehnt ergriff der Frost auch häufig die Beine, vor allem beim weiblichen Geschlecht. Es war dies die Zeit der kurzen Röcke, zu denen die eitlen Evastöchter dann oft bei strengster Kälte seidene, ja sogar kunstseidene Unterwäsche trugen. Kunstseide ist nun aber ein sehr guter Wärmeleiter, und in keinem andern Stoff kühlt man so schnell ab wie gerade in diesem.

Wenn die überkurzen Röcke auch erfreulicherweise seit geraumer Zeit verschwunden sind, so haben sich doch noch allerlei gerade für die kalte Jahreszeit ungeeignete Modetorheiten erhalten. Dahin gehört das Tragen von ganz dünnen Strümpsen und kleinen Halbschuhen im Winter, das zu einer starken Abkühlung zunächst der Füße, dann auch der Beine und sogar des Unterleibs führt.

Eigenartig ist es, daß die Unbedecktheit des Halses lange nicht so oft zu Beschwernissen sührt. Bor allem liegt das natürlich daran, daß die Frauen sich nicht in diesem Zustande ins Freie begeben, sondern gerade den Oberkörper gut einhüllen. Andernsalls ließe sich nicht daran zweiseln, daß eine außerordentliche Bersmehrung den Erkraufungen der Luftwege die Folge wäre.

1724 / 1

### F Meiteli

würde von reformierter Familie in gute Pflege genommen.

Gefl. Offerten befördert unter Nr. 1809 die Exped. dieses Blattes.

## Zu verkaufen:

n

### Damen-Motorrad

250 ccm, Royal Endfield, passend für Hebamme. Zu besichtigen bei

Ch. Hubacher, Papiermühle-Bern.

Vergessen Sie nicht

# LANO

die bewährten Mittel zur sorgfältigén Kinderpflege

# Lano-Wund- und Heilsalbe Lano-Wund- u. Kinderpuder

Per Dose Fr. 1.50

G. Berchtold,
Engelberg 1811
Spezialrabatt für Hebammen!

### ABSZESSIN wirkt das Blut und Fintzünerhaltlich in apotheken zu F. 2-50 durch heilt eitrige Gungen



# Herzliche Bitte Blinden alle Sehenden

an die glücklichen Eltern sehender Neugeborner; damit äufnet Ihr unsere **Unterstützungskasse** für alle Notfälle in unserem dunkeln Dasein.

verschenkt unsere Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken



Zum Dank für's Kindlein,

das zum ersten Mal das Licht der Welt erblickt.! Gedenkt in Liebe derer, die es niemals sehn!

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.

Was ift nun zu tun, wenn der Frost schon Füße und Hände ergriffen hat? In erster Linie sind die oben genannten Vorbeugungsmittel weiter anzuwenden, zur gründlichen Heilung haben sich aber Wechselbäder als das beste Mittel erwiesen. Man nimmt zwei Behälter, den einen gefüllt mit Waffer, so heiß, wie man es nur ertragen kann, den andern voll kalten Wassers. Dann wird das kranke Glied in das heiße Wasser getaucht, fünf Sekunden lang darin belaffen und dann für den gleichen Beitraum ins kalte Waffer gesteckt. Das Verfahren wiederholt man etwa ein dutend Mal. Zu= weilen genügt es auch schon, die Hände oder Füße fünf Minuten hintereinander in bas kalte Wasser zu tauchen. Dann aber sind fie schnell mit einem rauhen Handtuch gründlich zu trocknen.

Die Wirkung dieser Wechselbäder läßt sich durch Anwendung der einen oder andern Salbe noch verstärken. In der Regel gebraucht man solche, die einen leicht reizenden Stoff enthalten, ein wenig Ichthyol oder Terpentin. In solchen Fällen kommt es aber immer darauf an, genau zu ermitteln, welcher Reiz die Haut zu ertragen vermag. Auch Kollodium wird vielsach angewendet, das schnell unter Hinterlassung eines seinen Häutchens trocknet. In dem Kollodium können anch, was gern geschieht, noch fünf v.H. Jodinstitur ausgelöft werden. Allerdings sollte man vor Anwendung von dergleichen Mitteln immer erst ärzlichen Rat einholen. Findet sich nämlich an den vom Frost ergriffenen Stellen ein Bläschen oder ein kleines Geschwür, so würde ein derartiges Mittel nicht gut tun, sondern vielnechr schaden und frarker Schmerz verursachen.

Beigen sich die gleichen Frosterscheinungen statt an Händen oder Füßen im Gesicht — meistens an den Ohren —, so sind Wechselbäder durch warme und kalte Umschläge zu erseten. Für sie wie auch sür die Bäder gilt stekt, daß die letzte Kompresse oder das letzte Bad kalt sein muß.

#### Planderei.

Liebe Kolleginnen!

Schon wieder naht das Jahresende, wo wir gewohnt sind einen Rückblick zu wersen auf Vergangenes. Bei einer Tasse Kasse in der heimelig geheizten Stube mache ich jeht allen Endes auch einen Rückblick über unsere Hebenweren geitung 1984

ammen-Zeitung 1934.

Biel Schönes und inhaltlich Wertvolles hat uns das Blatt wieder geboten. Es soll uns ja auch eine Freundin sein in unsern oft tausend Nöten. Nur hat es meines Erachtens einen Fehler!? — Eine kleine Gedankenaustauschecke sehtt. Wo wir frei, ohne Scheu, Fragen stellen könnten. Wo uns unsere ältern Kolleginnen und vielleicht auch einmal unsere Nedaktion mit Rat und lieber Aufklärung beistehen würden.

Bor Jahren wollte man uns eine Ede errichten für Nechtsauskünfte; wir brauchen dies
weniger, weil es eben in unserm Beruse heißt:
"Stille sein und wenig klagen, seine Not nicht
jedem sagen". Aber eben diese Ede sollte man
uns wieder bereitstellen, für einsache Berussfragen und Antworten seitens der Hebanmen.

Liebe Kolleginnen: Wir alle wissen, welch schweren Stand wir haben — betreffend Lebenshaltung. — Welch starke Konkurrenz die Gebäranstalten sind für die Geburtshilse zu Hause zumal ja an der Spize solchen die erprobtesten Frauenärzte stehen, gegen die anzukämpsen nutlos ist. Nein! Sehen wir vielmehr unsern Willen dafür ein, uns weiter auszubilden, damit unser Frauen, die zu Hause bleiben es spüren, daß wir sür jede einzelne da sind. Daße es ihnen wohl ist, auch bei nicht ausgebildeten Pflegerinnen, wie wir er vielmal treffen, indem die Hebamme immer und überall dabei ist.

Ich glaube nicht, daß man die Hausgeburten erdroffeln kann, verschiedene Leute, verschiedene Köpfe. Alle können wir nicht in eine Schablone zwingen. Würden wir es tun und die Hebammen ausschalten wollen, so würden wir die Frauen wieder mittelalterlichen Gebräuchen zuführen, indem irgend eine Dorfälteste, oder es besser wissen wollende, zugezogen wird. Alles andere, nur kein Arzt. —

Ich habe bei meinem Rückblick auch einen Vorwurf gelesen. "Wir Hebammen seien masteriell", ich bezweiste ob dies zutrifft? — Außens seiter gibt es in jedem Berufe, ich meinerseits konstatiere bei meiner Jahresbilanz immer etwas erbittert, daß Rull auf Rull aufgeht. Und muß mir oft sagen: "Nervenzermürbende, kräfteer-schöpfende Arbeit geleistet". Dafür nichts er-übrigt. Da bedaure ich dann ost, daß wir Hebammen eigentlich trot unserer immerwährenden Lohnverbefferungstämpfen es noch nicht zu Firum gebracht haben \*). Ich bedaure, daß wir trot aller Organisation immer Stiefkinder bleiben werden. Nicht einmal zu einer obligatori= schen Alterspension haben wir es gebracht! Aber trogdem: Auf Hebammen! Seid die weise Frau im wahrsten Sinne des Wortes. Gebt dem Arzte was des Arztes ift, und bilben wir uns gemeinsam weiter aus, damit man auch uns von dieser Seite die nötige Achtung, die wir im Bolle fo bitter verdienen muffen - entgegenbringt. -Gine Bebamme.

\*) Von einem Firum kann bei einem freien Beruse, wie dies der Hebammenberus ift, natürlich keine Rede sein. Es kann sich hierbei bloß um ein sestgeletze Wartgeld handeln, wie es von vielen Gemeinden seit Jahren schon, leider oft in sehr ungenügender Weise bezahlt wird. Für das Justandekommen einer obligatorischen Alterspension hat es am Wollen seitens der Hebammen nie gesehlt, wohl aber an ihrem sie größte Wihe, ihren Verpslichtungen für die Krankentenstellen Unverwögen, haben doch viele jeht schon die größte Wühe, ihren Verpslichtungen für die Krankentasse und sürvie übrigen Vereinsbeiträge nachzukommen.

Für unsere Mitglieder steht im Fachorgan jederzeit eine Ecke zur Versügung für berufliche Fragen und Untworten, insosern diese frei sind von jeder persönlichen Volemif. W. M.



#### Sonne im Beim.

Der in diesem Jahre besonders schöne, wenn auch heiße Sommer mit seinen zahlreichen Sonnentagen hat vielen Menschen die ersehnte Erholung im Wald und Wasser gebracht. Die manchmal während des Jahres arg mitge-nommenen Nerven fanden hier allmählich ihre Ruhe und Erholung; sie konnten ihren Dienst



im aufreibenden Getriebe des alltäglichen Lebens wieder aufnehmen. Und auch die jest noch schönen Herbsttage bieten hin und wieder die Möglich= teit zur kurzen Erholung in Luft und Sonne; bald aber wird auch diese Zeit vorüber= gehen und der rauhen und tälteren Witterung mit ihren mannigfaltigen Unbilden Plat

machen. Rur noch felten bekommen wir dann die Sonne mit ihren marmenden und heilenden Strahlen zu feben, es fei benn, bag man bas Hochgebirge aufsuchen kann, in beffen Regionen das Ultraviolett der Sonnenstrahlen in stärkerem Mage als in ber Tiefebene auftritt.

Die ultravioletten Strahlen sind es also, die auf den menschlichen Organismus intensiv und gefundheitsfördernd einwirten, die nicht allein die Gesundheit hüten, sondern auch viele Krantheiten und Erfrankungen des menschlichen Drganismus heilen fonnen. Bas lage baber naber, als diese ultravioletten Strahlen auch in ben Wintermonaten und an allen den anderen an Sonne armen Tage für den menschlichen Körper heranzuziehen, um ihn gegen Krantheitseinfluffe mannigfaltigfter Natur widerstandefähig zu machen. Die hierfür in Frage kommenden künstelichen Höhensonen und auch die neue kleine

Alpina Heimfonne erzeugen in ftark konzentrierter Form Diefe ultravioletten Strahlen. Das lettgenannte Berät ift besonders zur Bestrahlung im eigenen Heim gedacht, zumal es auch in der Anschaffung erheblich billiger ift. Die Leistung der Heimsonne ist nahezu dieselbe, jedoch braucht man etwa breimal längere Beftrahlungszeiten als bei der Söhensonne, bei beiden Ausfüh= rungen sind aber die therapeutischen Leistungen die gleichen. Während die Künftlichen Sohen= sonnen heute in allen ärztlichen Sprechzimmern, vielfach auch privat, verwendet werden, soll die neue Beimsonne den weitesten Kreisen zugängneue Heimsonie den werteren arreigen zugungstich gemacht werden. Wit diesem Gerät kann man allen kleinen und größeren Beschwerden, Erkältungserscheinungen, Rheumatismus, Gicht, jogar Tuberkulose vorbeugen und die Widers standsfähigkeit des menschlichen Organismus ftarten. Für das heranwachsende Kind und die werdende Mutter sind diese Strahlen höchst wertvoll und auch die Schönheitspflege verwendet die Ultraviolettherapie mit bestem Er= folge. Infolge dieser beinahe universellen Unwendungsmöglichkeit follte biefes neue fleine Gerät in feinem Saushalt fehlen, ift doch die Bestrahlung angenehm und mit Wohlbehagen verbunden, die Bedienung einfach und auch bom Laien unbedenklich zu handhaben und der Erfolg unausbleiblich. Frit h. B. Löwe.

#### Soll man Kindern Buder geben?

Die Vorliebe ber Kinder für Süßigkeiten ist wahrscheinlich der Ueberrest eines Instinkts. Der Mensch war ursprünglich ein Früchteesser; Früchte waren die ersten Nahrungsmittel, wie sie auch heute noch dem Kind nach seiner Entwöhnung geboten werden. Erst der erwachsene Urmensch

wird gelegentlich oder aus Rot zum Genuß animalischer Nahrung gekommen sein. Zwischen den füßen Früchten als der zweckmäßigen Rindernahrung und dem heutigen weißen Zucker, den die Kinder begehren, liegt aber eine gewaltige Entwicklung der Nahrungsmittelinduftrie. Kein Nahrungsmittel ist von der Technik raffinierter behandelt worden als gerade der Zucker. Die Schen, den Kindern — wohlgemerkt: in größern Mengen — Zucker zu geben, ist baher nicht ganz unbegründet. Weißer Zucker in großen Mengen ist den Kleinen nicht zuträglich, denn die Zahnbildung leidet start unter Zuckergenuß, Mengen und da der Zucker säuernd wirkt, ist Zahn-säule eine besonders häusige Folge. Jede Mutter weiß, daß der Zucker durch das von ihm her-vorgerusene Sättigunsgefühl bei schlecht essenden Kindern appetitraubend wirkt, besonders wenn der Bucker oder das Buckerzeug zwischen oder furz vor der Mahlzeit gereicht wird. Die Gründe für die Schädlichkeit des Zuckers

liegen in seiner starken Raffinierung. Der Zucker-rübensaft wird mit Kalk behandelt, damit alle Beimengungen der reinen Zuckersubstanz ausfallen und nur der reine, fristallinische Bucker zurückbleibt. Run find aber im Buckerrübenfaft außer verschiedenen Zuckerarten auch Mineralftoffe vorhanden, die zum Aufban des Körpers gang besonders wichtig find, wie Ralk, Magnesia, Kali und Natron. Diese Mineralstoffe sind auch sonst für den Körper von Wichtigfeit, weil sie einer Ueberfäuerung des Blutes vorbeugen, und weil die Tätigkeit der lebens= wichtigen Vitamine erst durch einen Gehalt an basischen Mineralstoffen ermöglicht wird. Alle biese wichtigen Stoffe werden aber dem Rohzucker fünstlich entzogen, und es bleibt nur der reine Süßstoff erhalten. Es ist ohne weiteres flar, daß ein berartig raffinierter Zuder etwas

Sehr geehrte Hebamme!

## Die neuesten Lehren der Säuglingsernährung:

Da wo Muttermilch fehlt:

# Galactina Hafer-, Gerstenoder Reisschleim

der stets gleichmässige, immer gebrauchsfertige Schleimschoppen,

die Knochen bildende Kindernahrung mit Kalk und Weizenkeimlingen,

# alactina 2 mit Gemüse

der neuzeitliche, saubere, rasch zubereitete Gemüseschoppen.

Die fünf Galactina-Produkte sind das Beste. das Sie einer Mutter für ihr Kind empfehlen können.

GALACTINA BELP-BERN



Gratismuster jederzeit durch die Galactina- & Biomalz-Fabrik in Belp/Bern

1802

ganz anderes ift, als der Zucker, den uns die Natur in süßen Früchten oder auch in nicht-raffiniertem Nübenzuckersaft bietet. Während dieser mineralsalzhaltig und als ein äußerst wertwolles Produkt für die Ernährung anzu-sehen ist, ist der reine weiße Zucker dem Körper in größeren Mengen schädlich. Sinen Beweis dafür liefern die schwarzen Singeborenen in Zentralamerika, die den Zuderrohrsaft roh, d. h. nicht raffiniert, genießen und sich dabei eines ausgezeichneten Gebisses erfreuen, während dir höherstehende weiße Bevolkerung beim Benuß von raffiniertem weißen Bucker von denfelben Bahnschäden befallen wird wie in Guropa. Noch ein weiterer Grund für die ungunftige Wirkung des von den Mineralstoffen befreiten weißen Zuckers liegt in dem beim Raffinieren erfolgten Abscheiden tleinster Mengen von Metallen, die der Rohzucker enthält, und die im Körper eine wichtige Rolle spielen.



#### Borsicht bei Halsentzündungen!

Frühjahr und Herbst sind die Zeiten der Erkättungskrankheiten. Frühjahr und Herbst sind die gesährlichen Zeiten für alle Lungensichwachen, für die Asthmatiker und für das zarte Säuglingsalter. Eine Anstedung mit Grippe, Schnupsen, Halsentzundung genügt, um dieser Gefährbeten Leben ernstlich zu bebrohen. Wie fann sich nun der Mensch vor Unfteckung mit biefen Erkaltungstrantheiten schüten? Bum Krankwerden muffen zwei Borbedingungen erfüllt sein: 1. die Empfänglich= keit; 2. die Ansteckung. Die Empfänglichkeit fann ich herabsegen dadurch, daß ich mich zielbewußt abhärte, d. h. die Haut, die Schleim= häute und die inneren Organe fo festige, daß fie stets imstande sind, dem überall drohenden Krankheitskeime Widerstand zu leisten. Das erreiche ich durch Aufenthalt in frischer Luft, Schwimmen, kalte Abreibungen usw., nicht aber dadurch, daß ich eine Kleiderschicht nach der andern um meinen Leib lege und mich hinter den warmen Ofen sehe. Dadurch wird die Andilligkeit nur gesteigert. — Den Schut vor Ansteckung erreiche ich dadurch, daß ich mich von Leuten fernhalte, die mit ansteckenden Krank-heiten behaftet sind. Dazu gehören im Früh-jahr und Herbst besonders der Schnupen, die Krippe, die Halsentzündungen. Es sollen vor allen Dingen diejenigen, welche an einer solchen Krankheit leiden, sich dessen bewußt sein, daß sie ihre Mitmenschen schwer gesährden können, wenn fie fich nicht von ihnen fernhalten. Es foll der Lehrer, der Geschäftsmann, der Abtei-

lungschef sofort jeden entfernen, der durch Huften, Riefen, Schnaufen verrat, daß er an einer Erkaltungstrankheit leibet. Insbesondere ift es für Aerzte und Pflegepersonen, die mit zarten oder frankheitsbedrohten Menschen zu tun haben, eine ernste Pflicht, sie vor einer Ansteckung zu schüßen. Zur Warnung viene folgendes tiestraurige Ereignis: Ein junger Arzt, ber mit einer als unerheblich angesehenen Hals= entzündung erfrantt mar, untersuchte fünf werbende Mütter. Er selbst starb einige Tage später an Blutvergiftung; ebenso auch die 5 Frauen, die alle angesteckt waren! Dr. D.

#### Büchertisch.

Die Berufemahl unferer Madden. Giner vielfachen Anregung bon Erziehern und Erzieherinnen Folge leiftend, hat der Schweizerische Gewerbesolge leistend, hat der Schwerz und Erzeichtinen Golge leistend, hat der Schwerz eigerische Gewerbeberband unter Mitwirtung eriahrener Fachleute eine "Begleitung" sire Ettern, Schul. und Baisenbehörden berausgegeben. Dies Finglährist, betitelt "Die Berusswahl unserer Mädchen", nen bearbeitet von Kola Renenischwander, Berussberaterin, nuß in unserer Zeit, wo die Berusswahl von ganz besonderer Bedeutung sir das Wirtchaitsleben unseres Voltes geworden, als wahrhait nistelich begrüßt werden. Sie bespricht in tnapper Uedersicht alle sür das weibliche Geschlecht geeigneten Berussarten mit ihren Unsorderungen und Erwerdswählsschlichen Berhältnisse. Diese Schrift ist dereits in sechster Auflage erschienen, was am besten von ihrer Nisklächtett zugt. Sie sei des hab allen Estern, Erziehern und Schultommissionen zur Anschaffung und alseitigen Verbeitung bestens empohlen.
Sie bildet heit 15 der dei Büchler & Co. in Bern erschienen "Schweizer. Gewerbebiblichtet" und ist zum Kreie von 50 Kp. erhältlich (in Kartien von 10 Exemplaren zu 25 Kp.).

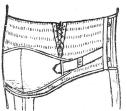
plaren zu 25 Rp.).



# Umstandsbinde "SELECTA

Der vollkommenste Umstandsgurt

(Modell und Name gesetzlich geschützt)



1804 / I

SELECTA ist eine wohldurchdachte, vorzüglich konstruierte Schwangerschafts-Binde, welche den grössten Anforderungen gerecht wird. Aerzte und Hebammen sind von diesem Modell entzückt.

#### Besondere Vorzüge:

2 Seitenschnürungen ermöglichen ein progressives Anpassen der Binde bei fortschreitender Schwangerschaft. Ein spezieller Verstärkungsgurt gibt dem Leib von unten herauf eine besonders wirksame Stütze.

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen SALUS-SELECTA

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

### Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Mitalieder!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!

Wir empfehlen unsere

sehr schönen, schweren, soliden

# Unterlagenstoffe

Gummistoff, rot, beste Schweizerware, ca. 90 cm breit, per Meter Fr. 10. — (Detail-Preis).

Molton, mit Gummizwischenlage, sehr angenehm, weil weich und glatt liegend, per Meter Fr. 10.-(Detail-Preis).

Ferner führen wir alle

1807

### Instrumente, Apparate, Verbandstoffe, Sanitätsartikel

die die Hebamme in ihrer Praxis braucht.

Speziell erinnern wir an die

### Milchpumpe "Primissima"

die empfehlenswerteste Pumpe, die von der Mutter • selbst bedient werden kann.

Einfach im Gebrauch, das Kind trinkt die Milch direkt aus dem Auffanggefäss, sehr leicht gründ-lich zu reinigen, schonendste Behandlung der Brust, weil Nachahmung des natürlichen Saugens.

Für alle Lieferungen billige Hebammenpreise.

Sanitätsgeschäft Hausmann St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - Lausanne

Glückliche Mütter strahlende Kinder

kennen kein körperliches Unbehagen, wie es durch Darmträgheit verursacht wird, denn sie nehmen "Brevis-Würfel".

Diese sind ein Hochgenuss für Jung und Alt und bringen, abends eingenommen, morgens den gewünschten lockeren Stuhl und damit ein herrliches Wohlgefühl! Versuchen Sie sie doch auch einmal und verlangen Sie eine Gratisprobe mit Prospekt von der A.-G. für Pharmazeutische Produkte, Diätische Abteilung, Luzern.

Packungen mit 18 Würfeln Fr. 2.-, Doppelpackung Fr. 3.50 in Apotheken, Droguerien und Reformhäusern.

Jeden Abend ein Brevis-Würfel!

0.F. 5944 A.

Wer andern einen Rat geben soll in Fragen der Gesundheit, muss sich über bewährte Heilpräparate unterrichten.

#### Kissinger Entfettungs - Tabletten

bewähren sich seit Jahrzehnten besonders bei Korpulenz und Mastfettsucht. Sie wirken zuwer-lässig und sind unschädlich, da aus natürlichem Kissinger Quellsalz und rein pflanzlichen Ex-trakten bestehend. Frei von Jod oder Schilddrüse greifen sie das Herz nicht an. Strenge Diät nicht nötig. Boxbergers

#### Kissinger Abführpillen,

seit **50 Jahren** im Handel, sind das beste Abführmittel zum Dauergebrauch bei chronischer Darmträgheit. Die Wirkung ist mild, sicher und schmerzlos. Viele Dankschreiben. – Mit

#### natürlichem Kissinger Brunnensalz

aus der berühmten Rakoczyquelle werden erfolgreiche Haus-Trinkkuren angestellt bei Stoffwechselstörungen aller Art, Blutstauungen im

Bereitet mit Kissinger Salz. frei von Schilddrüse, BOXBERGERS KISSINGER ENTFETTUNGSTABLETTEN

> herz nicht angreifend, seit Jahrzehnten bewährt

Angehörige der Heilberufe erhalten kostenlose Muster von allen bewährten Kissinger Kurpräparaten durch: Boxbergers Kissinger-Depot, Basel, Wielandplatz 11

# in schonem, gesundem Sonnen- und Höhenluft-

in schönem, gesundem Kurort nimmt jederzeit

erholungsbedürftige Kinder und Säuglinge auf. Preis, je nach Alter, ganz bescheiden.

Nähere Auskunft erteilt gerne **Frl. Marti**, Präsidentin, **Wohlen** (Aargau). Telephon 68.





# Schweizerhaus -



ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder**, ein zuverlässiges Heil-und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

# Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25. -

von der Buchdruckerei

Bühler & Werder in Bern Waghausgasse 7 - Telephon 22.187